



Hansueli Egli

Wohnort: Schangnau/BE
Alter: 54
Beruf: Landwirt / Wegmeister / «Projekt Alp» – Gastfamilienvater
Familie: geschieden seit 10 Jahren / 3 Kinder bei mir aufgewachsen (Jg. 01, 03 und 05)
Interessen: Familie, Betrieb, Skifahren, Motorradfahren, Wandern, Hund Bären

Beim Holzen im Wald die Gedanken sortieren

Von **Lotty Wohlwend**

Hansueli Egli aus Schangnau ist kein Mann grosser Worte, aber der Taten. Ein Praktiker durch und durch, wie ihn Christof Baer, CEO von PlusSport Schweiz beschrieb. Und mit sehr viel Herzblut widmet er sich nicht nur seinem Hof, dem Wald und der Familie, da gibt es noch etwas anderes, was sich «Projekt Alp» nennt.

Hansueli Egli, wer sind Sie? Was macht Sie aus?

Ich bin einfach, bodenständig und sehr zuverlässig. Mir liegt das Wohlergehen anderer am Herzen. Wird jedoch mein Vertrauen missbraucht, kann ich auch eine andere Seite zeigen. Meine Partnerin und ich leben auf einem Emmentaler Bauernhof, der seit mehreren Generationen in unserem Familienbesitz ist. Wir leben hier mit 1 bis 2 Klienten vom «Projekt Alp». Ebenfalls gehört eine Mutterkuh-Herde, Hühner, Katzen und der Hund Bären dazu. Unser Betrieb umfasst 16 ha Land sowie 12 ha Wald, den wir selbständig bewirtschaften. Im Winter gehört das ca. 100m³ Holzschlagen, um dies dann zu verkaufen, zu einer meiner Lieblingsbeschäftigung. Nebenbei bin ich bei der Gemeinde mit einem Pensum von ca. 50% angestellt und bin verantwortlich für die Gemeindestrassen.

Wie leben und arbeiten Sie?

Ich lebe für meine Familie sowie für die verschiedenen Tätigkeiten zu erfüllen, d.h. meine Tage sind recht ausgefüllt und um allem gerecht zu werden, den Tieren, «Projekt Alp» und die Verantwortung der Gemeindestrassen ist dies manchmal eine rechte Gradwanderung.

Was für Herausforderungen sind für Sie Alltag?

Die grösste Herausforderung ist, all das unter einen Hut zu bringen, was sich nicht immer als einfach herausstellt, da vieler meiner Aufgaben oft wetterbedingt sind: Strassen flicken, Heuen sowie viele andere Hofarbeiten. Nicht zu vergessen, die Betreuung der Klienten des «Projekts Alp».

KURZ UND BÜNDIG

Das ist «Projekt Alp»

Projekt Alp bietet fachlich begleitete Einzelplätze in dafür geeigneten Gastfamilien in Landwirtschaftsbetrieben in den Kantonen Bern, Solothurn, Freiburg und Luzern für längerfristige Aufenthalte und Time Out-Platzierungen in Krisensituationen. Es werden Menschen mit Suchtproblemen, mit psychischen Erkrankungen oder auch Jugendliche ab dem 12. Lebensjahr unterstützt, die in ihrem gewohnten Umfeld nicht mehr zurecht kommen. Das Ziel ist Perspektive geben.

Welchen persönlichen Traum werden Sie ganz bestimmt realisieren?

Irgendwann würde ich gerne einen kleinen Bus kaufen und ihn so einrichten, dass ich damit die Welt bereisen oder auch nur für ein paar Tage unterwegs sein könnte. In meiner jetzigen Zeit gab es Jahre, da hatte ich keine Ferien.

Was bringt Sie zum Nachdenken?

Wie schnelllebig die heutige Zeit ist und diese Hektik überall. Manchmal findet man seine Ruhe nicht mehr und lässt sich in diesen Bann mitziehen. Umso schöner, wenn man an einem Ort zu Hause ist, wo jeder jeden kennt und man noch etwas Ruhe findet.

Worauf würden Sie nie verzichten?

Auf meine Familie und meine Tiere. Ich bin ein geselliger, hilfsbereiter Mensch und habe gerne Menschen um mich. Zudem bin ich sehr gerne in meinem eigenen Wald um Holz zu fällen. Hier finde ich meine Ruhe und kann auch meine Gedanken sortieren.

Kennen Sie das Kneippen? Was verbinden Sie damit?

Ja, ich kenne es. Bin jedoch sehr empfindlich an den Füssen und kann schlecht barfuss spazieren. Dies ist zum Kneippen nicht sehr vorteilhaft.

Wen schlagen Sie für das nächste Porträt vor und weshalb?

Manfred Burkhalter. Er war bei mir im «Projekt Alp» und hat nach einer schwierigen Zeit wieder Fuss gefasst und steht wieder mit beiden Beinen fest auf dem Boden, sei es beruflich wie privat.

«Bleiben wir beim «Projekt Alp». Wie kam es dazu?»

Seit 1998 bin ich Gastfamilienvater vom «Projekt Alp», dies ergibt ungefähr 9000 Pflegetage oder anders formuliert 24 Jahre fremde Leute auf dem Betrieb. Menschen, die uns Jahre später immer noch besuchen und den Kontakt mit uns pflegen. Meine Eltern machten schon beim «Projekt Alp» mit und ich stieg dann auch mit ein.

Was ist Ihre Aufgabe, bzw. der Sinn hinter diesem Projekt?

Diesen Menschen helfen zu können, sei es ein Zuhause oder Geborgenheit zu geben oder ihnen wieder einen Weg aufzeigen zu können, das ist die Idee hinter «Alp Projekt». Wenn am Ende der «Projektzeit» ein Klient geht, mit einer neuen beruflichen Herausforderung oder wieder mit hoffnungsvollen Zukunftsaussichten, freut mich dies sehr und bereichert mein Leben.

